

Sonntagsfreude

60/22 | Dritter Adventsonntag 

Sonntag, 11. Dezember 2022

Zur 1. Lesung

Wer kann anderen so Mut machen? Wer kann es wagen? Bedrückt und beschädigt sind die Menschen, die hier angesprochen werden: geschwächt, gelähmt, auf den Tod krank. Von harten Kontrasten lebt dieser große biblische Hoffnungstext. Jede Blumenwiese ist schön, doch die Blüte der Wüste ist jubelnder Durchbruch zu Licht und Leben. Nicht die Stärke der Starken, sondern die Kraft der Schwachen verdient unser Staunen, und der Mut eines Mutlosen ist ein wahres Wunder. Wo immer der Gang der Dinge und der Lauf der Welt überraschen und heilsam durchbrochen werden, da dürfen wir uns mit Israel freuen und rufen: Seht, hier ist unser Gott!

1. Lesung Jes 35,1-6a.10

Jubeln werden die Wüste und das trockene Land, jauchzen wird die Steppe und blühen wie die Lilie. Sie wird prächtig blühen und sie wird jauchzen, ja jauchzen und frohlocken. Die Herrlichkeit des Libanon wurde ihr gegeben, die Pracht des Karmel und der Ebene Scharon. Sie werden die Herrlichkeit des HERRN sehen, die Pracht unseres Gottes. Stärkt die schlaffen Hände und festigt die wankenden Knie! Sagt den Verzagten: Seid stark, fürchtet euch nicht! Seht, euer Gott! Die Rache kommt, die Vergeltung Gottes! Er selbst kommt und wird euch retten. Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben werden geöffnet. Dann springt der Lahme wie ein Hirsch und die Zunge des Stummen frohlockt. Die vom HERRN Befreiten kehren zurück und kommen zum Zion mit

Sonntagsfreude

Frohlocken. Ewige Freude ist auf ihren Häuptern, Jubel und Freude stellen sich ein, Kummer und Seufzen entfliehen.

Antwortpsalm Ps 146 (145)

Komm, o Herr, und erlöse uns!

Zur 2. Lesung

„Wie lange dauert es denn noch? Wann ist denn endlich Weihnachten?“ So ähnlich fragen kleine Kinder ungeduldig in diesen Tagen. Sie können es kaum noch erwarten. Ähnlich ungeduldig wartete die frühe Kirche auf die Wieder-Ankunft Christi. Als diese sich hinauszögerte, wurde das Durchhalten schwer. Hatte man sich im Schwung der ersten Begeisterung in der Gemeinde über die sozialen Grenzen hinweg zusammengefunden, so wurde es auf die Dauer anstrengend, miteinander zu leben. In dieser Situation mahnt der Jakobusbrief: Haltet aus, klagt nicht übereinander. Das kann heißen: Klagt einander nicht an vor der Gemeinde. Nicht ihr habt zu urteilen, sondern Christus wird das tun. Haltet geduldig aus – das kann auch übersetzt werden: Seid langmütig, großherzig, macht euer Herz, euren Mut, eure Lebens- und Liebeskraft groß und weit. Denn das, was ihr von Herzen ersehnt, wird in eurem Leben ankommen, im rettenden Richter, im barmherzigen Herrn.

2. Lesung Jak 5,7-10

Schwestern und Brüder, haltet geduldig aus bis zur Ankunft des Herrn! Siehe, auch der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde, er wartet geduldig auf sie, bis Frühregen oder Spätregen fällt. Ebenso geduldig sollt auch ihr sein; macht euer Herzen stark, denn die Ankunft des Herrn steht nahe bevor. Klagt nicht übereinander, Brüder und Schwestern, damit ihr nicht gerichtet werdet! Seht, der Richter steht schon vor der Tür. Brüder und Schwestern, im Leiden

Sonntagsfreude

und in der Geduld nehmt euch die Propheten zum Vorbild, die im Namen des Herrn gesprochen haben!

Zum Evangelium

Jesus und Johannes: Johannes wird auf Jesus aufmerksam und sendet aus der Haft seine Jünger aus, ihn respektvoll nach seiner Identität zu befragen, und höchste Bewunderung für den Täufer spricht umgekehrt aus den Worten Jesu. Mit seinen Spitzen gegen den Landesherrn Antipas, dessen Münzen das Schilfrohr zeigen und der nicht weit von Johannes' Taufstelle in einem reich ausgestatteten Sommerpalast in Tiberias residiert, reiht sich der Täufer in die Schar der biblischen Propheten ein, die weltlichen Herrschern die Stirn boten. Ja, mehr noch: Er ist in den Augen Jesu der Größte der Menschen. Dann jedoch kommt eine neue Kategorie ins Spiel, das Reich Gottes, das Himmelreich. In der Person Jesu kommt Gottes Reich ins Spiel. Mit der Verkündigung des Gottesreiches, das Jesus repräsentiert, werden die Karten neu gemischt. Erkennen und ergreifen – oder verspielen wir diese Chance?

Evangelium Mt 11,2-11

In jener Zeit hörte Johannes im Gefängnis von den Taten des Christus. Da schickte er seine Jünger zu ihm und ließ ihn fragen: Bist du der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten? Jesus antwortete ihnen: Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: Blinde sehen wieder und Lahme gehen; Aussätzige werden rein und Taube hören; Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium verkündet. Selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt. Als sie gegangen waren, begann Jesus zu der Menge über Johannes zu reden: Was habt ihr denn sehen wollen, als ihr in die Wüste

Sonntagsfreude

hinausgegangen seid? Ein Schilfrohr, das im Wind schwankt? Oder was habt ihr sehen wollen, als ihr hinausgegangen seid? Einen Mann in feiner Kleidung? Siehe, die fein gekleidet sind, findet man in den Palästen der Könige. Oder wozu seid ihr hinausgegangen? Um einen Propheten zu sehen? Ja, ich sage euch: sogar mehr als einen Propheten. Dieser ist es, von dem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg vor dir bahnen wird. Amen, ich sage euch: Unter den von einer Frau Geborenen ist kein Größerer aufgetreten als Johannes der Täufer; doch der Kleinste im Himmelreich ist größer als er.

Texte aus: Messbuch 2022, Butzon & Bercker

Mittwoch, 14.12.:

6:30 Uhr: **Rorate**, anschließend Frühstück im Jour fixe-Raum

3. Adventsonntag, 11.12., 10:00 Uhr, zur Liturgie:

G.P. da Palestrina: Missa brevis quatuor vocum

Ensemble Vox Archangeli

Samstag, 17.12., 19:30 Uhr: Konzert

„Weihnacht gleich, doch anders“

Chor im Hemd

Kartenbestellung unter: chorimhemd@gmx.at

Eintritt: Abendkassa € 18

Vorverkauf: € 16

SchülerInnen, Studierende: € 14